

Gethsemane

Bibelstellen: Mt 26,36-46; Mk 14,32-42; Lk 22,39-46; Joh 18,1

Nachdem der Herr Jesus in dieser denkwürdigen Nacht mit seinen Jüngern den Obersaal verlassen hatte, war die erste Station seines Weges der Garten Gethsemane, wo der Schatten des Kreuzes auf ihn fiel.

Wann? In der Nacht von Donnerstag auf Freitag, ca. 21:00 bis 24:00 Uhr.

Wo? Gethsemane, ein Garten am Fuß des Ölbergs

Wer? Der Herr Jesus mit seinen elf Jüngern (ohne Judas Iskariot)

Der Ort

- Ein Garten (Joh 18,1), vermutlich ein Olivenhain, am Fuß des Ölbergs (Lk 22,39)
- jenseits des Baches Kidron (Joh 18,1) außerhalb der Stadtmauern Jerusalems: Der Herr ging denselben Weg aus Jerusalem hinaus wie damals König David (2. Sam 15,17.23.30). Doch während Davids Verwerfung ein Ergebnis seiner eigenen Schuld war, ging Jesus diesen Weg, um für fremde Schuld zu leiden.
- vermutlich lag dieser Garten ostwärts der Stadt, auf dem Weg nach Bethanien, wo der Herr Jesus die Nächte bei seinen Freunden Martha, Maria und Lazarus verbracht hatte. Auf dem Weg nach Bethanien war er mit seinen Jüngern häufig in diesem Garten gewesen (Joh 18,2)
- „Gethsemane“ = Ölpressen, offensichtlich gab es hier eine Ölpressen, mit der die Oliven zerstoßen wurden, um Olivenöl zu gewinnen.

Übertragen auf Christus:

- 1) „Presse“ oder „Kelter“: Gericht, Druck, Leiden (Off 14,19),
- 2) „Öl“: getrieben vom Heiligen Geist (3. Mo 2,4), bringt Gutes (insbes. Licht) hervor (2. Mo 27,20; Sach 4,3.6)

Seine Bedrängnis und sein Gebet

In den Evangelien finden wir nicht viele Stellen, in denen wir etwas über die Empfindungen des Herrn Jesus erfahren. Umso beeindruckender ist der Einblick in die Seelennot des Heilands, den der biblische Bericht uns in Gethsemane gewährt.

1. **Seine Bedrängnis:** Schreibe zunächst alle Formulierungen heraus, die uns die Empfindungen des Herrn in Gethsemane zeigen (nimm Johannes 12,27 und Hebräer 5,7 hinzu).

- Fing an, betrübt und beängstigt zu werden (Mt 26); fing an, sehr bestürzt und beängstigt zu werden (Mk 14)
- Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tod (Mt 26; Mk 14); meine Seele ist bestürzt (oder erschüttert) (Joh 12,27)
- In ringendem Kampf, heftiges Gebet, sein Schweiß wie große Blutstropfen (Lk 22)
- Bitten und Flehen mit starkem Schreiben und Tränen dargebracht (Heb 5,7)

2. **Sein Gebet:** Erstelle nun eine Übersicht über das dreifache Gebet Jesu.

	Matthäus	Markus	Lukas
1. Gebet	„Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.“	Betete, dass wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorübergehe. Und er sprach: „Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir weg! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst!“	„Vater, wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir weg – doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!“
2. Gebet	„Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille.“	Ging wieder hin, betete und sprach dasselbe Wort.	
3. Gebet	Betete zum dritten Mal und sprach wieder dasselbe Wort.	Und er kommt zum dritten Mal...	

3. Beantworte schließlich folgende Fragen.

- a. Was beängstigte und bestürzte den Herrn Jesus so tief?
- b. Untersuche das inhaltsreiche Gebet des Herrn Jesus satzweise. Finde Unterschiede in den Evangelien. Überlege stets, welchen Aspekt seiner Herrlichkeit wir dabei entdecken können:
 - i. Welche Anrede wählt Er?
 - ii. Um was bittet Er und warum?
 - iii. Wie beendet Er das Gebet?
- c. Was ist mit dem „Kelch“ gemeint? (Jes 51,17; Off 14,10; 16,19)

- a. Der Herr sah im Voraus seinen Kreuzestod („Schatten des Kreuzes“). Sicherlich haben Ihn im Voraus auch die Leiden von Seiten der Menschen geschmerzt, aber besonders sein Sühnungstod („betäubt bis ZUM TOD“) hat Ihn beängstigt und bestürzt. Dass Er Sündenträger sein und zur Sünde gemacht werden sollte sowie das bevorstehende Gericht Gottes über diese Sünde(n), musste Ihn als den Reinen und Heiligen zutiefst bestürzen. Beides widersprach völlig seinem Wesen und veranlasste Ihn zu dem dreimaligen Gebet. Unser Empfinden gegenüber Sünden ist häufig abgestumpft, bei Ihm nicht.
- b. i. „Abba, Vater“: Vertrautheit, Intimität → Er als Sohn des Vaters/Sohn Gottes in Gemeinschaft mit dem Vater
 ii. „wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber“: Er als der Reine, der stets die Gemeinschaft mit dem Vater verbunden war, möchte nicht, dass das Zorngericht Gottes („der Kelch“) für die Sünden Ihn trifft → reiner, sündloser Mensch
 iii. „doch nicht wie ich will, sondern wie du willst“ → gehorsamer Knecht Gottes
- c. „Kelch“ = Zorngericht Gottes (Jes 51,17; Off 14,10; 16,19); Gott ist zornig über unsere Sünde; auf jedem unbekehrten Menschen ruht deshalb der Zorn Gottes (Joh 3,36); Heb 10,31: Es ist furchtbar in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Er nahm den Kelch in Gethsemane aus der Hand des Vaters an (Joh 18,11) und leerte ihn vollständig auf Golgatha.
 - innerer Konflikt: Wollte einerseits nicht mit Sünden beladen werden, wollte andererseits aber den Willen Gottes ausführen.
 - Mt: „wie du willst“, Mk: „was du willst“: Er übergab das Was (Inhalt) und das Wie (Art und Weise) dem Willen des Vaters.
 - „wenn es möglich wäre“: Nein, es war nicht möglich, wenn Menschen gerettet werden sollten! Es war ein „göttliches Muss“.
 - Wenn der Schatten des Kreuzes schon solches Leid hervorrief, was war dann erst das Kreuz selbst für Ihn?!

Die Jünger

Mit seinen elf Jüngern betritt der Herr den Garten. (Möglicherweise war der Garten von einer Mauer umgeben und hatte nur einen Eingang.) Acht Jünger lässt er in der Nähe des Eingangs zurück, drei Jünger nimmt er weiter mit.

1. Warum trennt der Herr Jesus die Gruppe? Warum nimmt er gerade diese drei Jünger mit? Bei welchen bisherigen Begebenheiten waren auch nur diese drei Jünger dabei gewesen?

Vermutlich erhoffte der Herr (als wahrer Mensch) sich von diesen drei Jüngern am ehesten seelischen Beistand in diesen schweren Stunden. Petrus, Johannes und Jakobus waren auch schon im Haus von Jairus dabei sowie auf dem Berg der Verklärung. Dort auf dem Berg sind sie ebenso eingeschlafen wie jetzt im Garten. Sie vermochten weder angesichts seiner Herrlichkeit (Berg) noch angesichts seiner Leiden (Gethsemane) zu wachen. Vermutlich wollte der Herr diesen Dreien auch eine besondere Vorbereitung auf ihren Dienst gewähren, weil sie als Apostel später vieles erleiden würden müssen.

2. Welche Bitte äußert der Herr gegenüber diesen drei Männern? Warum schlafen die Jünger trotzdem ein? Was hat der Herr wohl bei dem Verhalten der Jünger empfunden? Wie verhält Er sich ihnen gegenüber?

Seine Bitte „Wacht mit mir“ zeigt, dass Er sich Mitleiden wünschte (Ps 69,21). Die Jünger schlafen vor Traurigkeit ein, sie merkten an diesem Abend (auch durch die Worte des Herrn auf dem Obersaal), dass nun krasse Ereignisse bevorstehen würden. Sie waren sicherlich aufgewühlt und beängstigt und schlafen kraftlos ein. Es wird den Herrn geschmerzt haben, dass Er nun allein war. Aber Gott sendet Ihm einen Engel zur Stärkung. Der Herr tadelt zart – besonders Simon Petrus, aber er reagiert trotzdem liebevoll und kümmert sich um seine Jünger: Vor, zwischen und nach den drei Gebeten beschäftigt Er sich mit den Jüngern – und das angesichts der eigenen Leiden.

„Schaut und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz...“ (Klg 1,12)

Seine Leiden	
Einsamkeit	Judas war schon weg, 8 Jünger bleiben zurück, die restlichen 3 schlafen
Fehlende Unterstützung/ fehlendes Mitleiden	Jünger schlafen, während Er in großer Not ist
Vorausempfinden der sühnenden Leiden	Seelenangst vor dem drohenden Zorn Gottes

Seine Herrlichkeiten	
Vollkommener, wahrer Mensch	Betend, Seelenangst, bestürzt, beängstigt, lässt sich von einem Engel stärken
Sohn des Vaters/Sohn Gottes	„Abba, Vater“, innige Gemeinschaft Gottes
Gehorsamer Knecht	„nicht wie ich will, sondern wie du willst“
Reinheit	Wollte nicht mit Sünden beladen werden

Zum Weiterarbeiten

Satan im Garten Gethsemane?!

Erkläre, warum man den Eindruck gewinnen kann, dass Satan persönlich im Garten Gethsemane anwesend war (Joh 14,30; Lk 22,31; 2. Kor 12,7-8; Heb 2,14-15; Lk 4,13: vgl. Versuchungen in der Wüste mit Gethsemane).

Adam im Garten vs. Christus im Garten

Vergleiche die Gartenszenen: Adam im Garten Eden und Christus (der „letzte Adam“ (1. Kor 15,45)) im Garten Gethsemane.

Gefangennahme

Bibelstellen: Mt 26,47-56; Mk 14,43-52; Lk 22,47-54; Joh 18,2-12

Judas Iskariot kannte Gethsemane gut; jetzt kommt er mitten in der Nacht mit einer großen Truppe Männer dorthin, um Jesus gefangen nehmen zu lassen. Nach dem heftigen Kampf empfängt der Herr diese bösen Menschen jetzt mit erhabener Ruhe und lässt sich willig gefangen nehmen.

Wann? In der Nacht von Donnerstag auf Freitag, gegen ca. 24:00 Uhr.

Wo? Gethsemane, ein Garten am Fuß des Ölbergs

Wer? Der Herr Jesus mit seinen elf Jüngern; Judas Iskariot mit den Schergen

Die Schergen

Untersuche anhand der vier Berichte, welche Menschen mit welchen Gegenständen kamen, um den Herrn Jesus gefangen zu nehmen.

Angeführt von Judas Iskariot kommt eine „große Volksmenge“, die aus folgenden Personengruppen bestand: 1) Die Hohenpriester und Ältesten mit ihren Dienern, sowie die Tempelwache (Mt 26,47, Lk 22,52), 2) Römische Soldaten (eine Schar = 600 Mann). Während die Juden vermutlich Stöcke und Stricke mit sich trugen, kamen die Soldaten mit Schwertern. Außerdem brachten sie Leuchten und Fackeln mit sich (Joh 18,3).

Johannes erwähnt ab 18,4 Einzelheiten dieses Aufeinandertreffens, die die anderen drei Evangelisten nicht berichten. Welche Punkte sind das, und warum werden sie gerade im Johannes-Evangelium beschrieben?

- „Jesus wusste alles“ (V. 4): Seine Allwissenheit, trotzdem geht Er diesen Weg
- Er geht den Schergen entgegen und spricht sie an (V. 4): Er ist der Handelnde, der aus eigenem Antrieb nach Golgatha geht
- Die Schergen fallen zu Boden, als Er „Ich bin es“ sagt: Seine Allmacht als der ewige Gott, der „Ich bin“, blitzt auf.

Seine Allwissenheit und seine Allmacht unterstreichen, dass Er der Sohn Gottes ist (Perspektive im Joh-Evangelium), seine Fürsorge und Beschützung der Jünger (V. 8) zeigen, dass Er der gute Hirte ist (Kapitel 10).

Die Jünger

Im Gegensatz zu der Würde des Herrn Jesus (s.u.) versagen seine Jünger erneut. Untersuche das Verhalten der verschiedenen Jünger und ihre mögliche Motivation. Überlege dann, wie der Herr darauf reagiert, und was Er dabei empfunden haben mag.

<p>Judas Iskariot (Ps 41,10; 55,13f):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motivation: Geldliebe - Jahrelang in der Nähe des Herrn, in seinem Namen Wunder bewirkt und doch ungläubig und verloren gegangen - Der Herr hat Judas lange ertragen; schmerzlich für Ihn (Ps), weil Judas zum inneren Kreis der Jünger gehörte („Vertrauter“, „Freund“) <p>Alle Jünger:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie fliehen und lassen den Herrn allein mit den Schergen - Motivation: Angst vor Gefangennahme, Traurigkeit 	<p>Petrus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - will in fleischlichem Eifer kämpfen, schlägt Malchus das Ohr ab - Motivation: Liebe zum Herrn, Selbstvertrauen - Herr kümmert sich noch um Petrus und beseitigt den durch ihn angerichteten Schaden durch die Heilung des Ohrs <p>Ein gewisser Jünger (Mk):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motivation: Neugier? Echtes Interesse und Liebe zum Herrn? - Vermutlich Markus selber (Schreiber des Evangeliums)
---	---

Die Stunde des Menschen und die Gewalt der Finsternis

Ein letztes Mal setzt Jesus seine segnenden Hände ein, um Gutes zu tun: Er heilt das Ohr eines Soldaten. Danach lässt Er seine Hände binden – von „Sünderhänden“ (Mt 26,45; Mk 14,41) – mit den Worten: „Dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsternis.“ Versuche zu erklären, was diese beiden Ausdrücke bedeuten?

„eure Stunde“: der Zeitraum, in dem die Menschen jetzt Hand an Ihn legen konnten. Bisher hatte Gott nicht zugelassen, dass die Menschen dem Herrn gegenüber handgreiflich wurden (z.B. Joh 7,30: „Da suchten sie ihn zu greifen; und niemand legte die Hand an ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war“). Anfang: Gefangennahme, Ende: Speerstich am Kreuz (letzte gewaltsame Handlung an dem Herrn Jesus)

„Gewalt der Finsternis“: andere Bezeichnung für diesen Zeitraum mit dem Aspekt, dass es eine böse, finstere Macht war, die jetzt dem Herrn Jesus Gewalt antat.

„Schaut und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz...“ (Klg 1,12)

Seine Leiden	
Verrat durch einen von seinen engsten Jüngern	Ps 41,10; 55,13f
Wie ein Verbrecher gefangengenommen	„Seid ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber?“ (Lk 22,52)
Verlassen von den übrigen Jüngern	Alle fliehen
Von Sünderhänden gebunden	Seine reinen, segnenden Hände wurden von rohen Händen gebunden

Seine Herrlichkeiten	
Würde/Ruhe inmitten des Tumults	Führt völlig ruhig den Plan Gottes aus
Fürsorge, stellt sich schützend vor Jünger	„Wenn ihr nun mich sucht, so lasst diese gehen.“ (Joh 18,8)
Allwissenheit und Allmacht	Joh 18,4-6
Segnet seine Feinde	Heilt das Ohr von Malchus
Lässt sich willig gefangen nehmen	Ergebenheit, Niedrigkeit

Verhöre vor den Juden

Bibelstellen: Mt 26,57-27,2; Mk 14,53-15,1; Lk 22,54-23,1; Joh 18,13-27

Im Anschluss an den Verrat und die Gefangennahme folgte ein nächtlicher, mehrstündiger „Verhör-Marathon“ an verschiedenen Orten und vor verschiedenen Personengruppen: 3 Verhöre vor den Juden, danach 3 Verhöre vor den Nationen. Damit machten sich sowohl die Juden als auch die Nationen an dem Tod des Herrn Jesus schuldig.

Das Verhör bei Annas

Das erste Verhör bei Annas (dem Schwiegervater des amtierenden Hohenpriesters Kajaphas') war wohl nur von sehr kurzer Dauer, es wird ausschließlich in Johannes 18,13 erwähnt.

Das inoffizielle Verhör bei dem Hohenpriester Kajaphas

Dieses Verhör war das Hauptverhör. Dieses Verhör war eine Farce: Es war keine Untersuchung, *ob* der Angeklagte schuldig sei. Es ging nur darum, *wie* man ihm eine todeswürdige Schuld unterschieben konnte. Welcher konkrete Vorwurf wird von den falschen Zeugen vorgebracht und warum stimmte er nicht? (vgl. Joh 2,18-22)

Der Herr soll gesagt haben: „Ich werde diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen werde ich einen anderen aufbauen, der nicht mit Händen gemacht ist.“ (Mk 14,58) In Joh 2,18-22 sprach Er aber anders: 1) Er sprach von seinem *Leib*, nicht vom buchstäblichen Tempel, der mit Händen gemacht ist, 2) *Sie* (d.h. die Juden) würden diesen Leib (Tempel) abbrechen (d.h. Ihn töten), nicht Er selbst. In diesem Vorwurf stimmen die beiden Zeugenaussagen auch nicht überein (Mk 14,59), in Mt 26,61 („Ich kann...“) zitieren sie die Aussage anders als in Mk 14,58 („Ich werde...“).

Schlussendlich wurde der Herr Jesus nicht wegen der *Lügen* der falschen Zeugen verurteilt, sondern weil Er die *Wahrheit* sagte. Welche Aussage von Ihm führte zum Todesurteil? Warum?

Nachdem der Hohepriester den Herrn Jesus unter Eid stellt (Mt 26,63), antwortet der bisher schweigende Heiland. Er bestätigt, dass Er der *Christus*, der *Sohn Gottes* ist (Mt 26, 64) – bzw. der Sohn des Gesegneten (Lk 22). Seine Gottessohnschaft war den Juden schon immer ein Dorn im Auge gewesen (Joh 5,18), deshalb wollten sie Ihn töten (Joh 19,7). Danach fügt der Herr Jesus an, dass Er von nun an als *Sohn des Menschen* zur Rechten Gottes sitzen wird (Mt 26, 64). Er zeigt damit, dass sich die Seiten umdrehen werden: Jetzt richten sie über Ihn, bald würde Er als der Sohn des Menschen über die Erde richten. Daraufhin wird Er verurteilt.

Untersuche, wie sich die verschiedenen Personengruppen dem Herrn gegenüber verhalten haben und überlege, wie Ihn das geschmerzt haben wird. Trage seine Leiden und seine Herrlichkeiten unten in die Übersicht ein. Finde Verse aus dem Alten Testament, die seine Empfindungen beschreiben.

Das offizielle Verhör vor dem Synedrium (Mt 27,1; Mk 15,1; Lk 22,66-71)

Die bisherigen Verhöre waren illegal: zur falschen Zeit (nächtliche Sitzungen waren verboten) am falschen Ort (nicht im Tempel). Deshalb trafen sich die Mitglieder des Synedriums (Hoher Rat aus 71 Ältesten) im Morgengrauen („als es Tag wurde“ (Lk 22,66)), um der Form zu genügen. Da in der Nacht bereits alles geklärt worden war, schien dieses Verhör nur sehr kurz zu dauern.

„Schaut und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz...“ (Klg 1,12)

Seine Leiden	
Zu Unrecht angeklagt und verurteilt	„Am Ort der Gerechtigkeit, da war Gesetzlosigkeit“ (Pred 3,16)
Sie verdrehen seine Worte	Sie verdrehen Joh 2,18-22, um es als Lästerung gegen den heiligen Tempel zu benutzen
Abgelehnt von seinem eigenen Volk	Joh 1,11
Sie schlagen Ihn – sogar ins Gesicht! Sie spucken Ihn an	Jes 50,6; Hiob 30,10
Sie verhöhnen Ihn (als Propheten)	Mt 26,68

Seine Herrlichkeiten	
Schweigen gegenüber den falschen Anklagen	1. Pet 2,23 „gescholten, nicht widerspricht“
Sohn des Menschen, Sohn Gottes, Christus	Mt 26,63f
Kümmert sich noch um Petrus	Blickt Petrus während des eigenen Verhörs an (Lk 22,61)
Lässt sich misshandeln	Ergebenheit – obwohl Er alle Macht hatte (1. Pet 2,23: „leidend, nicht drohte“)

Verhöre vor den Nationen

Bibelstellen: Mt 27,11-31; Mk 15,2-20; Lk 23,1-25; Joh 18,28-19,16

Nach den nächtlichen Verhören durch die Hohenpriester und Schriftgelehrten überführen die Juden den Herrn Jesus frühmorgens zum römischen Statthalter Pilatus, damit ihr Todesurteil von römischer Seite bestätigt werden würde. Die römische Besatzungsmacht erlaubte es den Juden nämlich in der Regel nicht, dass sie selbstständig ihre Todesurteile vollstreckten. In einem skandalösen Prozess muss der erschöpfte und misshandelte Heiland jetzt drei weitere Verhöre über sich ergehen lassen: Vor Pilatus, vor Herodes und noch einmal vor Pilatus.

Wann? Freitagmorgen, ca. von 4:00 Uhr bis 7:00 Uhr.
Wo? Prätorium (Regierungssitz von Pilatus), Haus des Herodes
Wer? Herr Jesus; Pilatus (röm. Statthalter) und seine Frau, Herodes (Regent von Galiläa); Hohepriester und jüdische Älteste/Schriftgelehrte; Soldaten; Barabbas

Das erste Verhör vor Pilatus (Mt 27,2.11-14; Mk 15,2-5; Lk 23,1-5; Joh 18,28-38)

Während der Herr Jesus im Prätorium war, waren die Juden draußen stehen geblieben. Pilatus pendelt nun hin und her zwischen den jüdischen Anklägern draußen und dem Herrn Jesus drinnen. Im Johannes-Evangelium wird mehrfach erwähnt, dass Pilatus hinaus- und hineinging.

Welche Anklagepunkte bringen die Juden gegenüber Pilatus vor? Entsprechen diese Punkte der Wahrheit? Was war der eigentliche Grund ihrer Anklage?

- 3 Anklagepunkte nach Lk 23,2:
 - 1) verführt jüdische Nation (V. 5: wiegelt das Volk auf durch seine Lehren) → falsch,
 - 2) wehrt, dem Kaiser Steuern zu geben → falsch (Lk 20,25),
 - 3) gibt sich als Christus, als König aus → wahr
- Eigentlicher Grund: kein politischer Grund (s.o.), sondern „weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat“ (Joh 19,7) und aus Neid/Eifersucht (Mt 27,18; Neid führte zum ersten Mord (Kain) und zum schwerwiegendsten (Messias))

Gott sorgt dafür, dass die Unschuld seines Sohnes deutlich wird! Untersuche, welche Personen während der drei Verhöre vor den Nationen (und danach noch) die Unschuld des Herrn Jesus auf welche Art und Weise bezeugen.

Während der Verhöre: **Pilatus**: Lk 23,4.14.15; Joh 18,38; 19,4.6: keine(rlei) Schuld an diesem Menschen, nichts Todeswürdiges getan; Was hat er denn Böses getan? **Pilatus' Frau**: mit jenem Gerechten (Mt 27,19); **Herodes** (indirekt): Lk 23,15; **Judas**: schuldloses Blut (Mt 27,4)
 Am Kreuz: **Verbrecher**: hat nichts Ungeziemendes getan (Lk 23,41); **Hauptmann**: Dieser Mensch war gerecht (Lk 23,47)

Erläutere das Dilemma („Zwickmühle“), in dem Pilatus steckte. Warum konnte er den Herrn Jesus nicht einfach freisprechen, wenn er doch wusste, dass Jesus unschuldig war? Liste die verschiedenen diplomatischen Versuche von Pilatus auf, den heiklen Fall loszuwerden.

- 1) Will Juden das Urteil überlassen (Joh 18,31; würde ihnen vielleicht sogar die Steinigung zulassen?)
- 2) Will Fall an Herodes abgeben (Lk 23,7ff)
- 3) Zwingt Juden zur Wahl zwischen Barabbas und Jesus (Mt 27,17ff); hofft, dass sie sich für Jesus entscheiden
- 4) Will Jesus züchtigen und freilassen (Lk 23,22), in der Hoffnung, dass die Juden sich mit dieser Bestrafung begnügen würden)
- 5) Appelliert an ihr Mitgefühl, indem er den misshandelten Herrn vor ihren Augen vor dem Prätorium präsentiert (Joh 19,1-6)
- 6) Wäscht seine Hände in Unschuld (Mt 27,24f)

Das Verhör vor Herodes (Lk 23,6-12)

Ein Versuch von Pilatus, das Problem „Jesus, König der Juden?!“ los zu werden, bestand darin, ihn zu Herodes zu senden. Nur Lukas schreibt über diese Begebenheit. Die jüdischen Ankläger kommen mit und verklagen den Herrn auch vor Herodes heftig. Der enttäuschte Herodes schickt Jesus anschließend wieder zu Pilatus zurück – nicht ohne ihn vorher von seinen Soldaten misshandeln zu lassen und ihn zu verspotten.

Das zweite Verhör vor Pilatus (Mt 27,15-31; Mk 15,6-20; Lk 23,13-25; Joh 18,39-19,16)

Zurück bei Pilatus startet dieser einen weiteren Versuch, Jesus loszuwerden: Er bietet der aufgehetzten Menge den kriminellen Barabbas an.

Untersuche, wer Barabbas war, indem du eine Gegenüberstellung zwischen ihm und dem Herrn Jesus anfertigst (nimm auch Apg 3,13-15 hinzu).

Barabbas	Jesus
„Sohn des Vaters“: Vom Vater, dem Teufel (Joh 8,44)	Sohn Gottes, Eingeborener vom Vater
Mörder (Mk 15,7; Lk 23,19.25; Apg 3,15)	Lebensspender, Fürst des Lebens, Urheber des Lebens (Apg 3,15), hat Tote auferweckt
Räuber (Joh 18,40): Nimmt den Menschen etwas weg, schadet ihnen	Geber: Hat den Menschen immer nur Gutes gegeben (Apg 20,35: „Geben ist seliger als Nehmen“)
Auführer, Rebell (Mk 15,7; Lk 23,19)	Demütig, gehorsam, kein politischer Aktivist

Die „Gewalt der Finsternis“ (Lk 22,53) zeigte sich dadurch, dass man dem Herrn Jesus körperliche Gewalt zufügte. Er war von den hohen Herren des Synedriums und ihren Dienern geschlagen worden (Mt 26,67.68; Mk 14,65), jetzt – nach der Verurteilung durch Pilatus – wurde Er auch von den römischen Soldaten misshandelt.

Untersuche und erkläre, wie die Soldaten den Heiland misshandelt und lächerlich gemacht haben.

Sie ziehen seine *Königswürde* ins Lächerliche:

- Scharlachroter Mantel (Mt), Purpurmantel (Mk): Königliche Kleidung zum Spott
- Dornenkrone: (statt richtiger Krone) Folge der Sünde, erinnert an Fluch der Sünde (1. Mo 3,18) → Er sollte für uns zum Fluch werden
- Rohrstab: Schilfrohr (statt Zepter) ein Sinnbild der Schwäche, um Ihn lächerlich zu machen

Spucken ihn an und schlagen ihn mit dem Rohrstab auf den Kopf (dort, wo die Dornenkrone war)

„Schaut und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz...“ (Klg 1,12)

Finde möglichst viele Schönheiten an dem Herrn Jesus, indem du untersuchst, was über Ihn gesagt wird, was Er über sich selber sagt, und wie sich der Herr Jesus inmitten dieses Tumultes verhält.

Seine Leiden	
Hin- und hergeschoben als „Spielball“ der verschiedenen Parteien	Mitten in der Nacht durch die Stadt geführt
Zu Unrecht vor Pilatus angeklagt	Falsche Anklagen der Juden
Verachtung	Von Herodes (Lk 23); durch die Soldaten (Anspucken)
Entscheidung für Barabbas	
Lächerlich Machen seiner Königswürde durch die Soldaten	
Körperliches Leid: Geißelung, Dornenkrone, auf den Kopf geschlagen	Geißelung war so schlimm, dass sie häufig schon zum Tod führte

Seine Herrlichkeiten	
Sein Schweigen	Vor Pilatus (Mt 27,12.14 usw.); vor Herodes (Lk 23,9); Jes 53,7
Seine Reinheit/ Unschuld	Mehrfaches Bezeugen seiner Unschuld durch die Feinde
Im übertragenen Sinn: Platz von Barabbas eingenommen (Stellvertretung)	
Lässt sich misshandeln	Ergebenheit – obwohl Er alle Macht hatte (1. Pet 2,23: „leidend, nicht drohte“)
Als Erhalter aller Dinge gibt Er seinen Feinden die Kraft Ihn zu misshandeln	Heb 1,3: „alle Dinge durch das Wort seiner Macht tragend“

Zum Weiterarbeiten

Juden und Nationen – Steinigung vs. Kreuzigung

Warum wird der Herr Jesus überhaupt den Römern zur Hinrichtung übergeben? Warum ist der Herr Jesus nicht von den Juden durch Steinigung hingerichtet worden (wie z.B. Stephanus in Apg 7)?

Die ersten drei Stunden am Kreuz

Bibelstellen: Mt 27,32-44; Mk 15,21-32; Lk 23,26-43; Joh 19,17-27

Nachdem das Todesurteil gefällt worden war und die Soldaten den Herrn Jesus misshandelt hatten, führten sie Ihn hinaus nach Golgatha, wo Er auf grausame Weise sterben musste. Die Bosheit der Menschen und die Langmut und Liebe Christi kommen zu ihrem Höhepunkt.

Wann? Freitagvormittag, von ca. 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr.
Wo? Golgatha („Schädelstätte“)
Wer? Herr Jesus; Simon von Kyrene; zwei Verbrecher; jüdische Volksmenge: Frauen, Vorübergehende, Hohepriester, Schriftgelehrte usw.; röm. Soldaten; Jünger Johannes; Marien

Hinaus nach Golgatha

„Hinaus“

- Golgatha lag außerhalb der Stadt (Mt 28,11; Joh 19,17; Heb 13,12), aber in Stadtnähe (Joh 19,20)
- An einem Weg, wohl nahe am Stadttor → viele gingen vorbei (Mt 27,39; Mk 15,29)
- Liegt heute (wegen der Ausweitung der Stadt) innerhalb der Stadtmauern
- Geistliche Bedeutung (Heb 13,12):
 - Das Hinausbringen aus dem Lager im AT zeigt, dass man Böses wegtun soll, um sich nicht zu verunreinigen, außerhalb ist der Ort des Gerichts: z.B. 3. Mo 24,14 (ein Flucher, der draußen gesteinigt werden sollte); 3. Mo 16,27f; Heb 13,11 (Haut und Fleisch des Sündopfers sollten draußen verbrannt werden)
 - 1) Christus nahm den Ort des Gerichts ein,
 - 2) Die Menschen wollten Ihn nicht und haben Ihn hinausgeworfen (Weingärtner in Mt 21,39)
 - Durch die Kreuzigung des Herrn dreht sich diese Sichtweise um: Jetzt ist das Lager (die Stadt) unrein, weil sie den Reinen getötet haben. Deshalb werden die jüdischen Gläubigen aufgefordert, sich „vom Lager“ (dem Judentum) zu distanzieren und sich außerhalb des Lagers auf die Seite des hinausgeworfenen und gekreuzigten Herrn zu stellen.

Simon von Kyrene

- Der Herr hat das Kreuz *selbst* hinausgetragen (Joh); vermutlich bis zum Stadttor, dann hat Simon von Kyrene das Kreuz hinter Ihm hergetragen (Mt, Mk, Lk)
- Kyrene liegt in Libyen (Nordafrika), hier war eine große jüdische Gemeinde, vgl. Apg 2,10
- War Simon ein Pilger, der anlässlich des Passahs nach Jerusalem gekommen war? Oder lebte er schon länger in der Stadt und war als Feldarbeiter angestellt?
- Wollte scheinbar vorübergehen, musste gezwungen werden, das Kreuz zu tragen → der leidende und gekreuzigte Christus darf uns nicht unbeteiligt lassen!
- Der Gekreuzigte verändert! Seine Söhne Rufus und Alexander (Mk 15,21) waren unter den Christen bekannt (evtl. Apg 19,33; Rö 16,13), hatte sich die ganze Familie nach dieser Begegnung bekehrt?!

Die wehklagenden Frauen (Lk 23,27-31)

- Echte Trauer? Trauer über den Verlust eines Rabbis oder eines Heilers?
- Er kündigt das Gericht über das Volk an (vgl. Off 6,16) und richtet einen letzten Appell an sie
- V. 31: Er war das „grüne Holz“ (voll „Saft und Kraft“), sie das „dürre Holz“ (tot und ausgetrocknet), vgl. Jes 53,2

Golgatha

- „Schädelstätte“, aus dem aramäischen „gulgulta“; Hinweis auf Schädel der Verurteilten? Form der Felsformation?
- (K)ein Hügel?

Die Kreuzigung

Es gehörte zu Gottes Plan, dass sein Sohn nicht in der Einsamkeit der Wüste sein Leben geben sollte, oder durch die Juden gesteinigt werden sollte, sondern dass Er in der Öffentlichkeit gekreuzigt werden würde. In den Evangelien wird der eigentliche Akt der Kreuzigung in einem kurzen nüchternen Satz beschrieben, dennoch erkennen wir bei näherem Nachdenken furchtbare Qualen, die der Herr durch diese Hinrichtung erdulden musste.

- Qualvolle Hinrichtungsmethode aus Persien, um schnellen, gnädigen Tod zu verhindern
- Körperliche Schmerzen beim Festnageln (manchmal nur mit Stricken gebunden), stunden- oder gar tagelange Atemnot
- Erstickungstod durch die hängende Lage, der man durch Aufrichten des Körpers eine Zeitlang entgehen konnte (→ Brechen der Beine der beiden Verbrecher, um dieses Aufrichten zu verhindern und den Tod zu beschleunigen); Christus ist NICHT erstickt, sondern gab sein Leben selbst
- Durst in der Orienthitze, deshalb Flüssigkeitszufuhr per Schwamm, um vorzeitiges Verdursten zu verhindern (Joh 19,28-30; Ps 69,22)
- Ganze Bosheit der Menschen sollte offenbar werden, Er sollte maximal gedemütigt werden
- Gal 3,13; 5. Mo 21,22.23: Fluch Gottes lag auf einem am Holz hängenden Menschen

Begegnungen am Kreuz

Soldaten

- Boten Ihn vor der Kreuzigung Betäubungstrank (Wein, Myrrhe, Galle) an (Mt 27) und später Essig gegen den Durst (Lk 23)
- Saßen und bewachten Ihn
- Verteilen seine Kleider: Sie losen aus, welcher der vier Soldaten (Quaternion) welches der vier Kleidungsstücke (Schuhe, Kopfbedeckung, Obergewand und Gürtel) bekommt (Mt, Mk). Das fünfte Kleidungsstück (das wertvolle, nahtlose Untergewand) verlosen sie anschließend auch noch (Joh 19); Erfüllung von Ps 22,19
- Verspotten Ihn als König der Juden: „Rette dich selbst“ (Lk)

Vorübergehende (Mt, Mk) / Volk (Lk)

- Stehen da und sehen zu (begaffen Ihn, „Schauspiel“) (Lk)
- Lästerten Ihn durch Kopfschütteln, „Der du den Tempel abbrichst, rette dich selbst“ (Mt, Mk).

Ratsmitglieder („Hohepriester, Schriftgelehrte, Älteste“ (Mt, Mk) / Obersten (Lk)

- Spotten, verhöhnen: „Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten.“ (Mt, Mk), „Wenn er der Christus ist, der Auserwählte Gottes“ (Lk)
- „Gott rette ihn jetzt, wenn er ihn begehrt“; „Steige herab, wenn du Gottes Sohn bist“

Zwei Verbrecher

- Links und rechts neben Ihm; Jesus wurde in der Mitte (Joh 19,18) und zuerst gekreuzigt, als wäre Er der Größte der Übeltäter (Jes 53,12; Lk 22,37: „Den Übertretern beigezählt“, „unter die Gesetzlosen“, dabei hatte Er niemals das Gesetz übertreten, sondern dieses völlig und vollkommen ausgelebt. Äußerlich den Verbrechern gleichgestellt („in demselben Gericht“ (Lk 23). Gegensatz in der Zukunft: Ps 142,7
- *Schmähen* Ihn zunächst beide (Mt, Mk), dann ein Sinneswandel bei einem der beiden (durch Gott im Verborgenen bewirkt; durch den

Anblick des gekreuzigten Christus') → nur noch einer *lästert*: „Rette dich selbst und uns!“ (Lk)

- Der andere tadelt seinen lästernden Kumpel und „bekehrt sich“: er verurteilt sich selbst („wir zwar mit Recht“) und rechtfertigt Christus („dieser hat nichts Ungeziemendes getan“), zeigt Gottesfurcht („Auch du fürchtest Gott nicht?“)
- Herrliche Zusicherung Christi (2. Wort am Kreuz): „Wahrlich“ (Sicherheit), „ich sage dir“ (persönlich), „heute“ (nicht erst im zukünftigen Reich), „mit mir“ (jedes Glück steht in Verbindung mit Ihm!)
- Übrigens: Warum wurden diese beiden Verbrecher von Pilatus nicht dem jüdischen Volk zur Freilassung angeboten (so wie Barabbas)? Vielleicht waren es Römer, keine Juden. Vielleicht wollte Pilatus mit Barabbas auch den größten Verbrecher anbieten, damit das Volk sich gegen Barabbas und für Jesus entscheiden würde.

Drei Marien

1. Maria, seine Mutter (s.u.),
 2. Maria, die Frau von Kleopas (Joh 19,25), die Schwester der Mutter des Herrn Jesus (zwei leibliche Schwestern, die Maria heißen?!), die Mutter von dem „jüngeren Jakobus“ und Joses (Mt 27,56; Mk 15,40); auch bei der Grablegung und am Auferstehungsmorgen dabei
 3. Maria Magdalene, auch bei der Grablegung und am Auferstehungsmorgen dabei
- Sie sind einfach da! (vgl. schweigende Anteilnahme von Hiobs Freunden)

Maria, seine Mutter, und der Jünger Johannes

- Er denkt trotz eigener furchtbarer Qualen in liebevoller Fürsorge bis zu seinem Tod noch an die Seinen
- Erfüllung von Simeons Worten in Lk 2,35
- 3. Wort am Kreuz: Gibt seiner (mittlerweile alleinstehenden?) Mutter Johannes als „neuen Sohn“, der sich um sie kümmern sollte. Vertraut umgekehrt Johannes Maria „als Mutter“ an.

„Schaut und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz...“ (Klg 1,12)

Finde möglichst viele Schönheiten an dem Herrn Jesus, indem du untersuchst, was über Ihn gesagt wird, was man Ihm gegenüber angetan hat und wie sich der Herr Jesus inmitten dieses „Schauspiels“ (Lk 23,48) verhält.

Seine Leiden	
Müde und hungrig ein schweres Holzkreuz getragen	
Körperliche Schmerzen: Nägel durch Füße und Hände, Atemnot, wunder Rücken am rauen Holz	
Schamgefühl	Man beraubte Ihn seiner Kleider (das einzige, was er hier auf der Erde sein eigen war), verteilt seine Habe schon vor dem Tod
Den verbalen Angriffen der Menschen offen ausgesetzt	Kann nicht weggehen oder sich wegrehen, sie weiden sich an seiner Qual
Lästerung, Spott, Hohn	Sie machen sich lustig über - Seine Allmacht: „Rette dich selbst“ - Sein Gottvertrauen (Mt 27) - Seine Würden als König der Juden, als Sohn Gottes, als Christus, als Auserwählter Gottes
Den Übeltätern gleichgestellt	Wie einer von den Verbrechern

Seine Herrlichkeiten	
König der Juden	Überschrift am Kreuz
Ergebenheit	
Ausharren, Geduld	Trotz stundenlanger Schmerzen und Anfeindungen ist er am Kreuz geblieben
Verzicht auf Einsatz seiner Macht	Er hat es den Spöttern „nicht gezeigt“, Er ist nicht vom Kreuz herabgestiegen; dabei war Er nicht hilflos, sondern hätte sich leicht befreien können
Zuwendung und Gnade bis zum Tod	Wendet sich dem bußfertigen Verbrecher in Gnade zu
Fürsorge und Trost bis zum Tod	Denkt an seine leidende Mutter

Zum Weiterarbeiten

7 Worte am Kreuz

Versuche die sieben Aussagen des Herrn am Kreuz in eine zeitliche Reihenfolge zu bringen und erläutere seine Worte.

Die drei Stunden Finsternis am Kreuz

Bibelstellen: Mt 27,45-61; Mk 15,33-47; Lk 23,44-56; Joh 19,28-42

Insgesamt hing der Herr Jesus ca. sechs Stunden lang am Kreuz, von 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr. Während der ersten drei Stunden war er die Zielscheibe der Verachtung der vorbeigehenden Menschen. Aber es wurde noch schlimmer. Viel schlimmer. In den folgenden drei Stunden Finsternis war der Herr Jesus mit unseren Sünden beladen und ertrug das Gericht Gottes.

Wann? Freitagmittag, von 12:00 Uhr bis 15:00 Uhr.
Wo? Golgatha („Schädelstätte“)
Wer? Herr Jesus; heiliger Gott;
 Danach: Soldaten, röm. Hauptmann, Nikodemus und Joseph von Arimathia, Frauen

Sündenträger

Finde Bibelstellen, die belegen, dass der Herr *am Kreuz* unsere Sünden stellvertretend getragen hat.

Während seines Lebens hatte der Herr Jesus schon manches Mal wegen der Folgen der Sünden geseufzt oder geweint (Mk 7,34; Joh 11,33-38); Er hatte sogar die Schmerzen, Krankheiten, Schwachheiten auf sich genommen (Mt 8,17); aber *erst jetzt am Kreuz* trug Er die Sünden: 1. Pet 2,24; und zwar in den zweiten drei Stunden während der Finsternis, als Er von Gott verlassen war (wegen der Sünden!).

Warum war das Beladensein mit unseren Sünden so furchtbar schlimm für den Herrn? Finde Verse, die seine Empfindungen darüber beschreiben. Fülle parallel dazu auf der Rückseite die Tabelle mit seinen Leiden und Herrlichkeiten aus.

Der Herr Jesus war rein und fleckenlos. Im Gegensatz zu uns, die gegenüber der Sünde abgestumpft sind, hatte Er vollkommen heilige Empfindungen, wie schlimm Sünde für Gott ist. Deshalb wollte Er nicht mit unseren Sünden beladen sein (s. Gethsemane). Das Beladensein mit Sünden wird in den Psalmen bildlich mit dem Versunkensein in Schlamm/Kot beschrieben (Ps 69,3; 40,3).

Von Gott verlassen und von Gott geschlagen

Am Ende der drei Stunden Finsternis (Mk 15,34) schrie der Herr „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“. Denke über diesen Wehschrei nach und versuche (mit Bibelstellen) eine Antwort auf diese Frage zu geben.

„Mein Gott, mein Gott“: Besonderheit der doppelten Anrede; der Herr spricht Gott nicht als seinen Vater an – so wie beim ersten und letzten Ausspruch am Kreuz und wie sonst in seinem Leben (z.B. in Gethsemane)
 „Warum hast du mich verlassen?“: Der Gerechte wird von Gott nicht verlassen (Grundsatz nach Ps 37,25), aber jetzt trug der Herr Jesus unsere Sünden. Und weil Gott heilig ist (Ps 22,2-4), musste Er sich in diesen drei Stunden vom Herrn Jesus abwenden, Er musste Ihn verlassen. Gott kann Sünde nicht einmal sehen (Hab 1,13).

Gott hatte den Herrn Jesus nicht nur verlassen, sondern Er hat Ihn sogar geschlagen. Erkläre (mithilfe von Bibelstellen), was das bedeutet, und warum Er geschlagen wurde. Finde erneut Verse, die seine Empfindungen darüber beschreiben. Ergänze die Übersicht auf der Rückseite über seine Leiden und Herrlichkeiten.

Der Herr Jesus wurde von Gott gerichtet wegen 1) unserer Sünden (1. Pet 2,24) und 2) für die Sünde (Röm 8,3). Das Gericht Gottes darüber wird im AT häufig bildlich durch Wellen und Wasserwogen beschrieben, die einen Ertrinkenden überfluten:

- Ps 42,8: „Tiefe ruft der Tiefe beim Brausen deiner Wassergüsse; alle deine Wogen und deine Wellen sind über mich hingegangen.“
- Ps 88,8.17: „Auf mir liegt schwer dein Grimm, und mit allen deinen Wellen hast du mich niedergedrückt... Deine Zorngluten sind über mich hingegangen, deine Schrecknisse haben mich vernichtet.“

Auch Kgl 3,1ff beschreibt diese furchtbare Not unseres Heilands, als Er von Gott geschlagen wurde: „Ich bin der Mann, der Elend gesehen hat durch die Rute seines Grimmes. Mich hat er gelehrt und geführt in Finsternis und Dunkel. Nur gegen mich kehrt er immer wieder seine Hand den ganzen Tag.“

Versuche zu erklären, warum es in diesen drei Stunden finster war.

Der Herr Jesus hatte es jetzt mit dem heiligen Gott zu tun. In dieses Strafgericht konnte und durfte kein Mensch hineinschauen, deshalb wurde es im ganzen Land (auf der ganzen Erde?) finster. Deshalb beschreiben die Evangelien auch kaum etwas über diese drei Stunden. Finsternis steht in der Bibel auch häufig mit Sünden in Verbindung (moralische Finsternis).

„Schaut und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz...“ (Klg 1,12)

Finde möglichst viele Schönheiten an dem Herrn Jesus, indem du insbesondere mithilfe der Psalmen untersuchst, was der Herr Jesus in den drei Stunden der Finsternis erlitten und empfunden hat.

Seine Leiden	
Verlassensein von Gott	Die schlimmste Form der Einsamkeit (Ps 22,2-4)
Mit unseren Sünden beladen	Ihn ekelte vor Sünden
Zur Sünde gemacht	Röm 8,3; 2. Kor 5,21
Vom Zorn Gottes vernichtet (Ps 88,17)	Von Gott ge- und zerschlagen (Jes 53,10); das Gericht Gottes traf Ihn mit voller Wucht

Seine Herrlichkeiten	
Stets die Gemeinschaft Gottes genossen, jetzt von Ihm verlassen	
Rein und heilig, nun mit fremden Sünden beladen	
Seine Liebe bis zum Ende	Joh 13,1
Hat den Zorn Gottes erduldet	

Die Reaktionen auf den Tod des Herrn Jesus

Hauptmann (Mt, Mk, Lk)

- Der Hauptmann und die Soldaten fürchteten sich (Mt 27, 54)
- Er verherrlichte Gott (Lk 23,47)
- „Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn“ (Mt 27,54)
- „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn“ (Mk 15,39)
- „Wahrhaftig, dieser Mensch war gerecht“ (Lk 23,47)

Soldaten (Mt, Joh)

- Fürchteten sich gemeinsam mit dem Hauptmann und bezeugten: „Dieser war Gottes Sohn!“ (Mt 27,54)
- Kamen und durchbohrten seine Seite mit einem Speer, so dass Blut und Wasser herausfloss (Joh 19,32ff)

Volksmengen (Lk)

- Schlugen sich nach diesem „Schauspiel“ an die Brust und kehrten zurück (Lk 23,48)

Viele Frauen (Mt, Mk, Lk)

- Sahen von weitem zu (Mt 27)
- Seine Bekannten standen von fern (Lk 23; vgl. Ps 88,19)
- Unter ihnen die Marien (nur seine Mutter wird nicht mehr erwähnt) und Salome, die Mutter von Johannes und Jakobus (vgl. Mt 27,56 mit Mk 15,40), sehen auch bei der Grablegung zu

Joseph von Arimathia (Mt, Mk, Lk, Joh)

Dieser Mann taucht nur hier auf (aber in allen vier Evangelien!); es wird uns aber einiges über ihn gesagt:

- Er saß im Hohen Rat der Juden (Lk 23,50), hatte aber nicht eingewilligt in den Rat und die Tat bei der Verurteilung des Herrn (Lk 23,51). Vermutlich war er bei der nächtlichen Verhandlung nicht dabei gewesen (vgl. Mk 14,64).
- Er war reich (Mt 27,57; vgl. Jes 53,9)
- Er war bisher ein verborgener Jünger Jesu (Mt 27,58; Joh 19,38)
- Er war gut und gerecht (Lk 23,50)
- Er war angesehen (Mk 15,43)
- Er erwartete das Reich Gottes (Lk 23,51)
- Er ist sehr mutig und bittet um den Leib Jesu (Lk 23,52)
- Er spendet reines und feines Leinentuch (Mt 27,59)
- Er stellt seine neue Gruft zur Verfügung (Mt 27,60)
- Er wälzt den großen Stein vor die Gruft (Mt 27,60)

Nikodemus (Joh 19,39ff.)

Dieser Mann kam zuerst nachts zu Jesus (Joh 3). Nach dieser Begegnung glaubte er dann wohl an den Herrn, zumindest ergreift er gegenüber seinen Pharisäer-Kollegen Partei für Jesus (Joh 7,50).

- Er war ein Pharisäer, ein Oberster der Juden (Joh 3,1), ein „Lehrer Israels“ (Joh 3,10), offensichtlich sogar ein Mitglied des Hohen Rats (Joh 7,50) – so wie Joseph
- Er brachte die Salbe mit, ca. 33 kg (Joh 19,39)

Zum Weiterarbeiten

Ein Widerspruch in den biblischen Berichten?!

Zerriss der Vorhang *bevor* der Herr Jesus verschied (Lk) oder erst *nachher* (Mt, Mk)?